

# Gefahr auf Bahnkreuzung: „Wir wollen Schranken“

Protest gegen ungesicherte Übergänge an Bodenfelder Bahn / Erneut Beinaheunfall mit Güterzug

Die Hängepartie um ungesicherte Bahnübergänge in Erbsen, Lödingsen und Emmenhausen soll beendet werden. Gestern wurden rund 3000 Unterschriften an die Bahn AG übergeben. Bei der Protestaktion kam es beinahe wieder zu einem Zusammenstoß zwischen einem Zug und einem Auto.

VON GERALD KRÄFT

**Erbsen/Lödingsen/Emmenhausen.** Der Unmut über die Hängepartie in den Orten an der Bodenfelder Bahn ist groß. Nach jahrelangen Verhandlungen, Versprechungen, mehreren tödlichen Zusammenstößen und vielen Beinaheunfällen kommt der Bau von Schranken und gesicherten Bahnübergängen nicht voran. Plakate und Trillerpfeifelnärr veranschaulichten gestern den Protest der Anwohner in Erbsen während einer Veranstaltung mit Landtagsabgeordneten. Kindergartenkinder brachten eine selbstgebastelte Schranke mit und skandierten: „Wir wollen Schranken.“

Die Ortsbürgermeister aus Lödingsen, Erbsen und Emmenhausen übergaben rund 2500 Unterschriften an den Bahn-Vertreter Udo Diedrich, Leiter des Regionalnetzes Harz-Weser. Er könne die Kritik verstehen, sagte Die-



Gefährlicher Bahnübergang in Erbsen: Kindergartenkinder bringen ihre selbstgebastelte Schranke mit.

Vetter

drich. Die Sicherung des Übergangs in Erbsen sei gemeinsame Aufgabe und stehe an. Alle sollten gemeinsam darauf hinarbeiten, dass die Arbeiten 2011 beginnen könnten.

„Wir wollen die Schranken auf jeden Fall und nicht erst 2011“, sagte Erbsens Ortsbürgermeisterin Margrit Wolter (SPD). Selbst die Lokführer hätten dort jedes Mal Angst. „Wir brauchen die Bahn als Partner und wollen gemeinsam eine Lösung finden“, so der SPD-Landtagsabgeordnete Ronald Schminke, der den Vor-Ort-Termin organisiert hatte. Adelebens Bürgermeisterin Dinah Stollwerck-Bauer (CDU) verwies noch einmal darauf, dass der „kleinste Partner“, die Gemeinde den Ausbau von 500 000 Euro für Erbsen nicht vorfinanzieren könne, wie es die Bahn verlange.

Kurz zuvor war es in Emmenhausen beinahe erneut zu einem Unfall mit einem Güterzug gekommen. Ein Adeleber Autofahrer und Veranstaltungsbesucher zwang den Zug zur Vollbremsung.

Vor zwei Wochen war ein 79 Jahre alter Mann aus Lenglern in seinem Geländewagen auf dem Emmenhäuser Bahnübergang nur knapp dem Tod entronnen. Ein Zug erfasste seinen Anhänger. Bereits 1998 hatte es einen Toten in Erbsen gegeben, im Mai 2004 ereignete sich ein tödlicher Unfall mit einem Feuerwehrmann im Einsatz.

Der Schrankenbau vorerst zumindest in Erbsen kommt nicht voran, da die Bahn eine komplette Vorfinanzierung auch der Planungskosten durch die Gemeinde verlangt – rund 500 000 Euro, wenn alle Bahn- und Straßenbauvorschriften beachtet werden. Bahnhintern wird auf Fälle verwiesen, in denen die Bahn auf den Kosten sitzenblieb, weil der Ausbau nicht mehr zustande kam. Bei Eisenbahnkreuzungen zahlen Bund, Bahn

und Gemeinde jeweils ein Drittel der Baukosten. Adelebens stellte bereits sein Drittel im Haushalt bereit. Land und Landkreis versprachen Zuschüsse.



Protest: Edeltraut Lukascheck

## Protest am Bahnübergang

**Erbsen.**

Der Bau von Schranken an den Bahnübergängen in Erbsen, Lödingsen und Emmenhausen kommt nur schleppend voran. Das Problem: Die Bahn verlangt von der Gemeinde eine Vorfinanzierung für die Baumaßnahmen, die diese nicht leisten kann. Ihren Unmut darüber haben gestern Demonstranten am unbeschränkten unfallträchtigen Bahnübergang in Erbsen Luft gemacht. Der SPD-Landtagsabgeordnete Ronald Schminke (Foto) hatte den Vor-Ort-Termin organisiert. ▶ Seite 14



Erklärungsversuche: Bahn-Regionalleiter Udo Diedrich (links) mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Ronald Schminke.